

Was blüht uns Ende Februar? [26.02.16]



Wohin lohnt sich der Spaziergang dieser Tage besonders? Was gibt es zu entdecken? Und natürlich: Was blüht? Im 14-tägigen Abstand präsentieren die Hohenheimer Gärten jeweils eine botanische Besonderheit im Online-Kurier. Diese Woche: Die Schneeforsythie.

Die sommergrüne Schneeforsythie ist ein Endemit aus Korea und kommt nur an sieben Standorten im mittleren Süd-Korea vor. Dort tritt sie in kleinen Populationen von 40 bis 200 Individuen in offenen Eichen- und Kiefernwäldern auf.

Sie stammt wie die echten Forsythien aus der

Familie der Ölbaumgewächse. Doch blüht sie nicht gelb, sondern zartrosa bis schneeweiß und das bereits ab Ende Februar.

Oft wächst sie in felsigen Gebieten mit trockener Oberfläche und feuchtem Untergrund. Sie gilt als gefährdet, weil sie als Heilpflanze mit antioxidativer Eigenschaft illegal abgeerntet wird. Der Zierstrauch ist frostempfindlich und benötigt einen geschützten, sonnigen Platz.

Zierstrauch mit sanftem Mandelduft

Die Schneeforsythie wächst nur sehr langsam zu einem 1,5 bis 2 m hohen, sparrig verzweigten Strauch heran. Die jungen Zweige und Stämme sind vierkantig, kahl und besitzen ein gefächertes Mark. Die ansehnlichen, vierzähligen Blüten erscheinen von März bis Anfang Mai vor der Belaubung.

Neben ihrer attraktiven Färbung bestechen sie durch einen sanften Mandelduft. Sie sind in achselständigen Trauben an den vorjährigen Zweigen arrangiert. Die lanzettlichen Blätter treiben nach der Blüte. Später entwickeln sich Flügelnüsse mit einem Durchmesser von 2 bis 3 cm und je einem Samen.

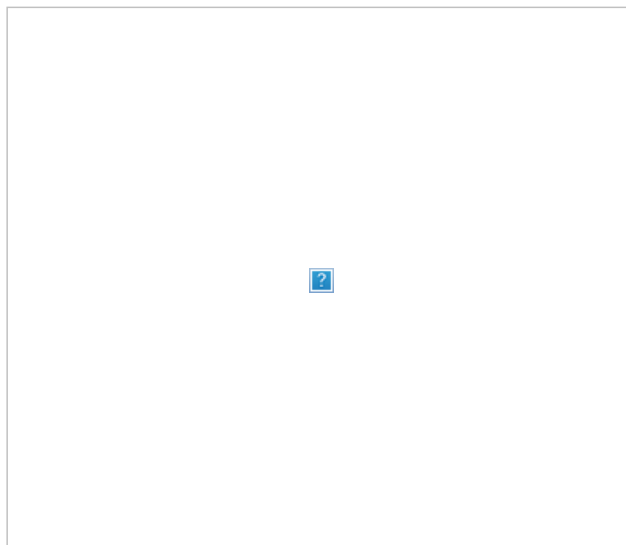
Schmuckgehölz ohne Schädlingsproblem

In Mitteleuropa wird der Strauch als Schmuckgehölz in Einzel- und Gruppenpflanzungen, aber auch in Kübeln gepflanzt, und es empfiehlt sich ein jährlicher Rückschnitt, bei dem bis zu ein Drittel des Strauchs entfernt werden kann.

Sofort nach der Blüte beschnitten, fördert das die Blütenbildung. Probleme mit Schädlingen sind nicht bekannt.

"Mit Blättern wie Abelia"

Die Schneeforsythie ist die einzige Art der Gattung Abeliophyllum. Der Name leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet „mit Blättern wie Abelia“ (phyllon, griechisch: Blatt).



- > Alle Artikel
- > Wir über uns
- > Kontakt zur Redaktion

SaMaMi, 27.02.: Vielen Dank für die rasche Info.

Angestellter, 26.02.: Das Auto stehen lassen schön und gut - aber ich frage mich i...

Sophie Gundlach, 25.02.: Liebe/-r SaMami, am 02.02.2016 (sowie auch am 09.02.2016) h...

Besser wär besser

Im Voting:

- > SCHMERZEN!
Kniescheibenfolter durch unnütze Ablagefächer unter den Tischen beenden
- > Lärm in Bibliotheksräumen
- > englische Namen für Essen in der Mensa anzeigen

Aktuell recherchiert:

- > Für mehr Nachhaltigkeit auf dem Campus: Verzicht auf die Campus-Tüte


Er bezieht sich auf die äußere Ähnlichkeit mit der Gattung *Abelia*, die nach dem britischen Botaniker Clarke Abel (1789-1826) benannt ist. Das Artepithet „distichum“ ist abgeleitet vom griechischen ‚dis‘ = ‚zwei‘ und ‚stichos‘ = ‚Zeile‘ oder ‚Reihe‘.

Der japanische Botaniker Nakai Takenoshin (1882 - 1952) beschrieb die Schneeforsythie erstmals in einer seiner zahlreichen Publikationen zur Flora Koreas und Japans.

Text: R. Gliniars, R. Bäßler, A. M. Steiner

Fotos: A. M. Steiner

› Aktuelle Artikel im Online-Kurier

 Druckversion

Artikel zum Thema:

Leser-Diskussion

Wie sehen Sie das Thema? Diskutieren Sie mit!

Regeln fürs Kommentieren | Kontakt zur Redaktion

Keine Kommentare

Kommentar schreiben

Robert Gliniars

Gartenfreund

Bitte beachtet bei euren Beiträgen die [drei goldenen Regeln](#).

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Schloss Hohenheim 1, 70599 Stuttgart

ZENTRALE

Tel. 0711 459-0

Fax 0711 459-23960

post@uni-hohenheim.de

STUDIENBERATUNG

Tel. 0711 459-22064

zsb@uni-hohenheim.de